

DIE TANZ DER BIENEN

All rights reserved. © 2023 Di Giacomo Linda - StravagArte Pistoia, Italy www.stravagarte.it

Alle Rechte vorbehalten. © 2023 Von Giacomo Linda - StravagArte Pistoia, Italien www.stravagarte.it

Themen: Das Leben der Bienen, Natur, Freundschaft, Teamarbeit, Umweltschutz.

ZUSAMMENFASSUNG:

Im lebhaften Bienenstock von Blütenstadt leben viele Bienen. Jede hat ihre eigene Aufgabe, und jede Rolle ist wichtig, um den Bienenstock in Ordnung zu halten. Bienelinde, eine kleine sammelnde Biene mit einem neugierigen Herzen, erkundet die Wiesen und sammelt Nektar von den Blumen. Eines Tages entdeckt sie eine einsame und traurige Blume auf einer grauen Wiese und beschließt, ihr zu helfen. Zusammen mit einem Mädchen namens Marta und ihren Schulkameraden verwandeln sie diesen öden Ort in einen lebendigen Garten. Doch die Bienen kommen immer noch nicht. Also fliegt Bienelinde so hoch sie kann und beginnt ihren Tanz... Diese zarte Geschichte lehrt uns die Bedeutung von Zusammenarbeit und wie kleine Gesten große Veränderungen bewirken können. Sie hebt auch die Verbindung aller Lebensformen auf der Erde hervor: Die unermüdliche Arbeit der Bienen macht den Garten nicht nur schöner, sondern unterstützt das gesamte Ökosystem und zeigt, wie wichtig es ist, diese Kreaturen zu schützen. Die Geschichte von Bienelinde erinnert uns daran, dass die Sorge um unseren Planeten eine gemeinsame Verantwortung ist, die uns allen am Herzen liegen sollte.

Die Autorin:

Linda Di Giacomo ist eine professionelle Puppenspielerin und Geschichtenerzählerin. Nach verschiedenen Erfahrungen auf der Bühne entdeckte sie das Figurentheater und beschloss, es zu ihrem Beruf zu machen. Seit 2001 ist sie hauptsächlich mit der Produktion von Puppentheater- und Erzählvorstellungen beschäftigt. Parallel dazu leitet sie Animationsaktivitäten in verschiedenen Kontexten und kreative Workshops für Kinder und Erwachsene. Im Jahr 2021 gründete sie den Verlag StravagArte, um weiterhin Träume und Lächeln zu verbreiten. Geboren in Verona,

Der Illustrator:

Titan Fahmi ist ein professioneller Designer mit über 11 Jahren Erfahrung in der Designwelt. Er besitzt hochqualifizierte Fähigkeiten in der Erstellung von Designs, Konzepten und hochfantastischen Werken, was ihn als kreativen Experten in seinem Bereich auszeichnet.

IMAGE**VOLLSTÄNDIGER TEXT****GEKÜRZTER TEXT**

1 In einem Bienenstock namens Blütenstadt lebte eine kleine Biene mit einem neugierigen Herzen und Träumen in ihren Flügeln. Ihr Name war Bienelinde. Bienelinde war eine Sammelbiene, deren Aufgabe es war, die Wiesen zu erkunden und Nektar zu sammeln. Wenn sie aus dem Bienenstock flog, erzählten ihr die Blumen viele Geschichten, sie roch ihren Duft und war immer glücklich, mit ihrer kostbaren Last nach Hause zurückzukehren.

Im hübschen Bienenstock von Blütenstadt lebte eine Biene namens Bienelinde. Bienelinde war sehr neugierig und liebte es, die Blumen zu erkunden. Ihre Aufgabe war es, Nektar von den Blumen zu sammeln. Wenn sie den Bienenstock verließ, erzählten ihr die Blumen Geschichten, und sie war immer glücklich, mit ihrem duftenden Schatz nach Hause zurückzukehren.

2 In Blütenstadt herrschte stets reges Treiben. Der Bienenstock glich einer Stadt, und die Bienen, die dort lebten, arbeiteten hart, um ihn in Ordnung zu halten. Es gab die Bienenkönigin, die Mutter aller Bienen. Sie war sehr wichtig und wurde von allen respektiert. Dann gab es die Arbeitsbienen, die viele verschiedene Dinge taten: Einige reinigten den Bienenstock, andere kümmerten sich um die jungen Bienen und fütterten sie, wieder andere schützten den Bienenstock vor bösen Insekten, und es gab auch diejenigen, die die Häuschen für die Eier und den Honig bauten. Bienelinde und ihre Freundinnen waren Sammelbienen und sammelten Nektar von den Blumen. All diese Bienen arbeiteten zusammen wie ein großes Team, und jede Aufgabe war wichtig, um den Bienenstock glücklich und sicher zu halten.

Der Bienenstock war wie eine kleine Stadt. Viele Bienen lebten dort. Die wichtigste war die Bienenkönigin. Dann gab es viele andere Bienen, die unterschiedliche Aufgaben hatten: Einige reinigten, andere kümmerten sich um die Kleinen, wieder andere schützten den Bienenstock. Bienen wie Bienelinde gingen Nektar von den Blumen sammeln. Alle arbeiteten zusammen, um ihr Zuhause glücklich und sicher zu machen.

3 In der Küche des Bienenstocks nahmen die Bienen den duftenden Nektar, den Bienelinde und ihre Gefährtinnen gesammelt hatten, und mischten ihn mit anderen Zutaten. Dann rührten sie alles sorgfältig um, bis sich diese goldene Flüssigkeit in Honig verwandelte. Sobald er fertig war, brachten die Bienen ihn in die Zellen, kleine geheime Räume, wo der Honig ruhte und noch köstlicher und nahrhafter wurde.

In der Küche mischten die Bienen den Nektar mit anderen Zutaten und verwandelten ihn in Honig. Dann ließen sie ihn sicher ruhen, um ihn noch süßer zu machen.

4 Eines Tages, während Bienelinde Nektar sammelte, sah sie etwas Seltsames. Auf einer öden Wiese stand eine einsame Blume. Ihre Blütenkrone hing nach unten und sah wirklich traurig aus. Um sie herum war alles leer und grau. Bienelinde näherte sich und fragte: "Hallo, lieber Blumenfreund, was ist los?" Die Blume seufzte und antwortete: "Ich bin sehr traurig, weil ich mich einsam fühle." Bienelinde dachte nach und sagte dann: "Warum lässt du nicht einige Samen fallen? So können andere Blumen wachsen und du hast Gesellschaft!" Die Blume wurde noch trauriger. "Um neue Samen zu machen, brauchen wir Blumen die Hilfe der Bienen, aber hierher kommen sie nicht. Deshalb ist alles so grau um mich herum." Bienelinde fühlte sich traurig. Sie beschloss, dass sie etwas tun musste.

5 Die kleine Biene flog, bis sie ein Mädchen fand, das in seinem Garten spielte. Sie hatte freundliche Augen und ein strahlendes Lächeln. Mit all ihrem Mut näherte sie sich und sagte: "Hallo, mein Name ist Bienelinde. Bitte, ich brauche Hilfe!" Das Mädchen lächelte und antwortete: "Hallo! Ich heiße Marta. Was kann ich für dich tun?" Bienelinde erzählte Marta von der traurigen Blume, wie sie sich in jenem grauen Garten einsam fühlte und dass die Bienen sie nicht besuchten. Das Mädchen nickte und sagte: "Ich verstehe. Wir müssen einen Weg finden, die Bienen zurückzubringen."

6 Am nächsten Morgen sprach Marta in der Schule mit der Lehrerin und den Klassenkameraden über Bienelindes Problem. Alle waren sich einig: Sie mussten unbedingt etwas tun. Sie beschlossen, viele duftende Blumen zu pflanzen, die den Bienen gefallen würden. Zuerst besorgten sie sich Samen, bunte Pflanzen und Gartengeräte. Dann gingen sie zum grauen Garten, wo sie alle zusammenarbeiteten. Sie bauten auch ein Insektenhotel, damit die Bienen sich ausruhen konnten, wenn sie vom vielen Fliegen müde waren. Am Ende war es, als hätten sie diesen traurigen Ort mit allen Farben des Regenbogens bemalt.

Eines Tages, während Bienelinde Nektar sammelte, sah sie eine ganz alleine Blume in einem grauen Garten.

Sie fragte: "Hallo, warum bist du so traurig?"

Die Blume antwortete: "Weil hier keine anderen Blumen bei mir sind."

Bienelinde schlug vor: "Lass einige Samen fallen, dann wachsen andere Blumen!"

Aber die Blume antwortete: "Ohne die Hilfe der Bienen kann ich das nicht."

Bienelinde fühlte sich traurig und beschloss zu helfen.

Bienelinde flog weiter und traf ein Mädchen.

Sie näherte sich und sagte: "Hallo, ich bin Bienelinde. Kannst du mir helfen?"

Das Mädchen antwortete: "Hallo, ich bin Marta. Was kann ich für dich tun?"

Bienelinde erzählte Marta von der traurigen Blume im grauen Garten und dass die Bienen sie nicht besuchten.

Marta sagte: "Ich verstehe! Ich kümmere mich darum!"

Am nächsten Tag erzählte Marta der Lehrerin und den Mitschülern von Bienelindes Problem.

Alle zusammen gingen in den grauen Garten und pflanzten viele duftende Blumen für die Bienen.

Am Ende war dieser traurige Ort so bunt wie ein Regenbogen.

7 Doch auch wenn der Garten jetzt so schön war, kamen die Bienen nicht. Sie wussten nicht, dass es dort neue Blumen gab. Bienelinde flog dann hoch, so hoch sie konnte, und begann zu tanzen. Zuerst machte sie kleine Drehungen, dann zeichnete sie immer größere Kreise am Himmel. Ihr Tanz war wie ein Lied ohne Worte, eine Einladung, die sagte: "Kommt, Freunde, hier gibt es einen magischen Ort, der nur auf euch wartet!" Als die anderen Bienen Bienelinde sahen, wie sie sie rief, flogen sie sofort los, um sie zu erreichen, voller Neugier.

8 Im neuen Garten machten sich die Bienen sofort an die Arbeit. Sie flogen von Blüte zu Blüte, und genau so vollbrachten sie ihre Magie: Jedes Mal, wenn sie sich auf eine Blume setzten, blieb etwas von dem goldenen Pollen an ihren Beinchen hängen und wurde zu den anderen Blumen getragen, die dadurch Früchte und viele Samen produzieren konnten, bereit, sich in neue Pflanzen zu verwandeln. So wuchs der Garten und wurde immer schöner, vielfältiger und bunter. Die traurige und einsame Blume war jetzt glücklich und voller neuer Freunde.

9 Das Erstaunlichste war jedoch, dass die Bienen nicht nur dem Garten halfen zu wachsen, sondern auch der ganzen Welt um sie herum. Dank des von ihren Beinchen getragenen Pollens füllten sich die Wälder mit großen und starken Bäumen, voller reifer Früchte. Die Tiere hatten reichlich Nahrung und fanden Schatten und Schutz zwischen den Blättern und Ästen. Die Vögel sangen fröhliche Lieder, die Kaninchen hüpfen zwischen den Blumen herum, und die Eichhörnchen sammelten Nüsse. All dies geschah dank der unermüdlichen Arbeit der Bienen.

Die Bienen wussten jedoch nicht, dass es in diesem Garten neue Blumen gab und kamen nicht.

Dann flog Bienelinde hoch hinauf und begann zu tanzen, mit Kreisen und Wirbeln.

Es war ihre Art, die Freundinnen zu rufen.

Die anderen Bienen sahen Bienelinde tanzen und flogen sofort zu ihr, neugierig, diesen besonderen Ort zu entdecken!

Im neuen Garten begannen die Bienen zwischen den Blumen zu fliegen und mit ihren Beinchen Pollen zu transportieren, was den Blumen half zu wachsen und Früchte sowie neue Samen zu produzieren.

So wurde der Garten noch größer und bunter.

Die traurige Blume war nun glücklich, umgeben von vielen neuen Freunden.

Dank des von den Bienen transportierten Pollens wurde auch die ganze Welt schöner.

Bäume wuchsen und füllten sich mit Früchten.

Die Tiere fanden viel Nahrung und ruhten sich zwischen den Blättern und Ästen aus.

Die Vögel sangen, die Kaninchen hüpfen glücklich zwischen den Blumen, und die Eichhörnchen sammelten Nüsse.

All das dank der Arbeit der Bienen.

10

Bienelinde hatte an diesem Tag eine wichtige Lektion gelernt: Auch die kleinsten Kreaturen können Großes bewirken, wenn sie alle zusammenarbeiten. Marta und ihre Freunde hatten wiederum entdeckt, wie wertvoll Bienen für den Planeten Erde sind. Ohne sie wäre die Welt ein trauriger und karger Ort, eine große Wüste ohne Farben oder Leben. Nun wussten sie, dass es die Aufgabe von uns allen ist, die Bienen zu schützen und sich um sie zu kümmern, ein Engagement, das jeder von ihnen immer im Herzen tragen sollte.

So lernte Bienelinde, dass auch die Kleinen Großes erreichen können, wenn sie zusammenarbeiten. Marta und ihre Freunde erkannten, wie wichtig Bienen für die Welt sind. Ohne sie wäre die Welt ein grauer und trauriger Ort. Sie hatten gelernt, dass es richtig ist, die Bienen zu schützen und die Natur zu lieben, um die Erde zum Lächeln zu bringen.